

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich bei der Redaktion für Waiblingen 33 kr. (einschließlich 3 kr. Trägerlohn) durch die Post bezogen 38 kr. Anzeigen sind stets von gutem Erfolge begleitet, denn es ist das in Stadt und Land weitaus am meisten gelesene Blatt. Einrückungspreis für die dreispaltige Zeile der kleinen Schrift oder deren Raum 2 kr.

N^o 66.

Vierunddreißigster Jahrgang.

Dienstag den 10. Juni 1873.

Amtsliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Die gemeinschaftl. Aemter

von Baach, Beinstein, Birkmannweiler, Brenningsweiler, Büsch, Bürg, Hanweiler, Heugach, Herdmannweiler, Hochberg, Hochdorf, Höfen, Kleinheppach, Leutenbach, Mellmersbach, Neustadt, Deschelbronn, Oppelsbohm, Reichenbach, Nettersberg, Waiblingen und Wimmenden erhalten unter Bezugnahme auf den Consistorial-Erlaß vom 27. v. Mts., Amtsbl. S. 2176., Formulare für die Berichte über Arbeitsschulen auf Georgii 1873., um wenn eine Staatsunterstützung im nächsten Jahr nothwendig erscheint, die Jahresberichte bis 1. Juli d. J. hieher zu übergeben.

Die Ortsvorsteher obiger Gemeinden werden besonders aufgefordert, die R. Pfarrämter von dieser Aufforderung in Kenntniß zu setzen.

Sollten noch in andern Gemeinden als den genannten von 1872/73 Arbeitsschulen daselbst bestanden und daselbst Staatsbeiträge gewünscht werden, so wäre wegen Uebersendung solcher Formulare Anzeige hieher zu machen.

Waiblingen, den 8. Juni 1873.

R. gem. Oberamt in Schulfachen.

Schüler.

Gundert.

Waiblingen.

Versteigerung.

Am nächsten Samstag Vormittags 11 Uhr werden auf dem Rathhaus verkauft:

Kupfer: 1 Simri Maas

1/2 " " "
1/4 " " "
1/8 " " "
1/16 " " "
1/32 " " "

Eisen: 1/64 " " "

1 Normal-Zollstab, 6' lang,

verschiedene Gewichte, welche bei der Einführung des jetzigen Maas und Gewicht den Besitzern abgenommen wurden, nebst alten Waagen.

Lein-Saamen; 1 1/8 Sr.

Papier: 7 1/2 Buch entbehrlich gewordene Tabellen.

Holz: Mehrere Simri und kleinere Maas.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 9. Juni 1873.

Amtspflege.

Waiblingen.

Die Gemeindepfleger,

welche ihre restliche Schuldigkeit selbst berechnen können, können von jetzt an mit der unterzeichneten Stelle abrechnen. Zu Ende dieses Monats muß Alles bezahlt sein.

Den 9. Juni 1873.

Amtspflege.

Baach.

Jagd-Verpachtung.

Die Ausübung des Jagdrechts auf hiesiger Markung wird am Freitag den 13. Juni d. J. Mittags 12 Uhr auf hiesigem Rathhaus auf 3 Jahre verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 7. Juni 1873.

Schultheißen-Amt.

Waiblingen.

Schuld- und Bürgscheine sind stets vorrätig zu haben in der

C. F. Buck'schen Buchdruckerei.

Revier Hohegehren. Stammholz Verkauf.

1) Mittwoch den 18. Juni aus Bachbecke, Glaserhalde, Haiden, Neutele, Stegwiesenhau, Bannholz:



51 Eichen, 106 F.-M., 2 Eichen 1 F.-M., 23 Buchen 29 F.-M., 16 Birken 8 Fm., 6 Erlen 3. F.-M.;

Um 9 Uhr oben auf dem Viehweidenwäsen bei Winterbach.

2) Donnerstag den 19. Juni aus Samselau und Schloßlesplatz:

7 Eichen 12 Fm.; 1 Horn 1 Fm.; 41 Eichen 18 Fm.; 1 Elzbeer, 2 Mahholder 2 Fm.; 19 Buchen 21 Fm.; 4 Birken 3 Fm.; 49 Erlen 23 Fm.

Um 9 Uhr im Park (Schloßles-Platz.)

3) Freitag den 20. Juni

aus Goldboden, Buntstelhau, Dornplatte: 26 Eichen 64 Fm.; 7 Elzbeer 4 Fm.; 10 Buchen 14 Fm.; 22 Birken 9 Fm.; 6 Erlen 4 Fm.

Um 9 Uhr auf dem Goldboden.

R. Forstamt Schorndorf.

Fischbach.

Revier Adelberg.

Holz-Verkauf.

Montag den 16. Juni aus Hasselbronn ob dem Bärenobelthal:



13 Buchen mit 18 Fm.; 5 Birken 2 Fm.; 1 Erle 1 Fm., 167 Nm. buchene Scheiter, 200 do.

Brügel 34 Birken und Erlen, 159 Ausschuh, 4790 meist buchene Wellen.

Um 9 Uhr oben im Schlag.

R. Forstamt Schorndorf.

Fischbach.

Waiblingen.

Stark 1/2 Viertel Heugras hat zu verkaufen.

Gottlieb Bubeck.

B i r k m a n n s w e i l e r .

Jagd-Verpachtung.

Das Jagdrecht auf hiesiger und Burthardshöfer

Markung wird am

Samstag den 14. Juni Mittags 12 Uhr

auf hiesigem Rathszimmer wieder auf 3 Jahre verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 7. Juni 1873.

Schultheißenamt.

G r o ß h e y p a c h .

Jagd-Verpachtung.

Die Ausübung des Jagdrechts auf hiesiger 1,744 Morgen großer Markung wird am

Montag den 16. ds. Mts.**Nachmittags 1 Uhr**

auf hiesigem Rathhause verpachtet, wozu Jagd-Liebhaber eingeladen werden.

Den 5. Juni 1873.

Schultheißenamt.

H o c h .

[2,2]

G r o ß h e y p a c h .

Zucht-Farren-Verkauf

Die hiesige Gemeinde hat einen schönen 1 1/2-jährigen rothen Farren unter Garantie für Zuchtfähigkeit zu verkaufen und kann jeden Tag ein Kauf abgeschlossen werden.

Den 5. Juni 1873.

Schultheißenamt.

H o c h .

(2,2)

S t r ü m p f e l b a c h .

Jagd-Verpachtung.

Die Ausübung des Jagdrechts auf der hiesigen Markung im Meßgehalt von ca. 1148 Morgen wird

Montag den 16. Juni d. J. Mittags 12 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus verpachtet und sind die Liebhaber hiezu freundlich eingeladen.

Den 7. Juni 1873.

Gemeinderath.

Vorstand Spatt.

W i n n e n d e n .

Geschäftsanzeige & Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mein Geschäft als

Drechsler und Schirmmacher

hieber verlegt habe.

Ich empfehle mich in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten besonders auch im **Ovaldrehen**, und sichere nebst prompter Bedienung billige Preise zu.Zugleich empfehle ich mein gut sortirtes Lager in **Schirmen, Stöcken, Holz- und Porzellan-Pfeifen, Cigarrenspitzen, ovale Holzrahmen, Garderobehalter u. s. w.** zu geneigter Abnahme.**Reparaturen an Schirmen, Stöcken, Pfeifen, Meerschaum- und Bernsteinwaaren** werden von mir jederzeit schnell und pünktlich ausgeführt.

Um geneigten Zuspruch bittet

Rudolph Beyerle,
Drechsler und Schirmmacher.

(2,3)

W a i b l i n g e n

Krieger-Verein.**Am Sonntag den 15. Juni**feiert der Krieger-Verein „**Stuttgart**“ seine Fahnenweihe. Diejenigen unserer Mitglieder, welche sich dabei betheiligen wollen, treffen sich am nächsten Samstag Abend bei Mitglied Messing.

(1,2)

Der Ausschuf.

Privat = Anzeigen.

W a i b l i n g e n .

Das **Seugras** von 10 Viertel Platz in mehreren Parzellen hat zu verkaufen.**Ehr. Oppenländer,**
Gemeinderath.

W a i b l i n g e n .

Das **Heu- und Dehndgras** von ungefähr 2 1/2 Viertel Baumgut hat zu verkaufen.**Frau Pfander,**
Kupferschmied's Wtwe.

W a i b l i n g e n .

E w i g e n

Klee-Verkauf.

Den Schnitt von 2 1/2 Viertel und 18 Ruthen ewigen Klee auf der Rhede verkauft billig.

(2,2)

Sirt, der ältere.

W a i b l i n g e n .

Den **Heu- und Dehnd-Ertrag** des Herrn Doktor **Beiser** von 3 1/2 Morg. 39 Rth. beim neuen Kirchhof ist zu verkaufen.

Liebhaber sind auf

Freitag den 13. ds. Mts.**Mittags 11 Uhr**

freundlich eingeladen.

Zusammenkunft bei der äußern Kirche.
(1,2) Im Auftrag: **G. Fischer.**

W a i b l i n g e n .

Dienstmädchen-Gesuch.Auf **Margarethe** werden in ein Privathaus zwei solide und treue Mädchen gesucht, eine in die Küche und die andere für Zimmer.

Hoher Lohn und gute Behandlung wird zugesichert.

Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion d. Bl. (1,2)

W a i b l i n g e n .

Zu vermieten auf **Jakobi**; 2 Zimmer, Küche, Keller und Bühne sind bis **Jakobi** zu vermieten.

Wo? sagt

die Redaktion.

W a i b l i n g e n .

Es hat Jemand eine

Wohnungauf **Jakobi** zu vermieten.

Wer? sagt

die Redaktion.

4 junge

Bernhardiner Hunde

hat zu verkaufen. Am nächsten Samstag können dieselben abgeholt werden.

Kleinknecht,
(1,2) im Hagnacher Hof.

W a i b l i n g e n .

Ein noch wenig gebrauchtes

Korbwäglehat zu verkaufen. Wer? sagt
die Redaktion.

B e i n s t e i n .

Ein noch ganz neues

Handwägle

hat zu verkaufen.

(1,2)

Friedrich Schank.

Kleinheppach.

Eine Seltenheit.

In den letzten Tagen ereignete sich hier ein Fall von Naturseltenheit; ein Bürger bekam nemlich von einer Kuh Drillingskälber, 1 männliches und 2 weibliche, welche alle drei sammt der Kuh ganz gesund, wohlgestaltet und kräftig sind. Bemerket muß noch werden, daß der Zuchtfarren selbst ein Zwilling ist, und daß derselbe von dem gegenwärtigen Farrenhalter **Gottlob Krauter** auf's Sorgfältigste gepflegt und gefüttert wird, so daß die Drillingsgeburt nicht allein der Nachartung, sondern hauptsächlich auch der guten Verpflegung zuzuschreiben wäre.

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 6. Juni. Es ist unentschieden, daß mit Sr. Maj. dem Kaiser von Rußland auch der Großfürst Thronfolger und der Großfürst Wladimir mit sehr zahlreichem Gefolge am Sonntag hieher kommen und sich fast die ganze Woche hier verweilen werden. Ob die Nachricht richtig ist, daß auch J. Maj. die Kaiserin aus Italien über Friedrichshafen und Ulm hieher kommen werde, darüber hat man Zuverlässiges noch nicht erfahren können. — Inzwischen wird versichert, sie mache die Reise nicht über den Brenner und München, sondern durch die Schweiz und werde über Friedrichshafen den Weg nehmen. Präsident v. Steinbeis, der seit mehreren Tagen von Wien wieder hier eingetroffen ist und namentlich auch in Betreff der mit Staatsunterstützung dahin Reisenden vernommen worden sein soll, will demnächst wieder abreisen und längere Zeit in Wien verweilen. Zunächst handelt es sich um seine Theilnahme am Preisgericht.

Stuttgart, 8. Juni. Auf Allerhöchsten Befehl Seiner Majestät des Königs wird am 10. dieses Monats früh 9 Uhr auf dem Exercierplatz bei Canstatt zu Ehren seiner Majestät des Kaisers von Rußland eine große Parade der Garnisonen Stuttgart, Ludwigsburg und Hohensperg stattfinden. Im Hinblick auf die im Verhältnis zur Truppenzahl geringe Ausdehnung des Platzes wird Wagen der Zutritt zum Exercierplatz voraussichtlich nur in geringer Zahl gestattet werden, dagegen der Raum unter den Bäumen an der Nord-Ost-Seite (Canstatter Seite) des Platzes dem zuschauenden Publikum überlassen bleiben.

Stuttgart, 7. Juni. Das Regierungsblatt Nr. 17 enthält eine Bekanntmachung der Ministerien des Innern und des Kriegswesens, betreffend Erläuterungen und Ergänzungen der Militär-Erlass-Instruktion vom 26. März 1868 und der Verordnung betreffend die Organisation der Landwehrbehörden und die Dienstverhältnisse der Mannschaften des Beurlaubtenstandes vom 5. September 1867, sowie weitere für Krieg und Frieden gegebene Bestimmungen über die Aushebung, Dienstzeit u. c. Vom 23. Mai 1873.

Stuttgart, 7. Juni. In der gestrigen Monatsversammlung der Section Schwaben des deutschen Alpenverein hielt Herr Harpprecht einen Vortrag über eine von ihm im letzten Sommer unternommene Besteigung des Ortler, auf dem Weg über den „hinteren Grat“, welcher seit 1805 nicht mehr betreten worden war.

— In Stuttgart wurde am 8. in Folge einer Rauferei ein Mann schwer verletzt, derselbe wurde in's Spital verbracht; die Thäter sind verhaftet.

Stammheim, D.-N. Calw, 5. Juni. Nachdem unsere Gegend seit einigen Jahren von verheerenden Gewittern verschont geblieben, wurde dieselbe heute nach 12 Uhr von einem seit Menschengedenken nicht dagewesenen furchtbaren Ungewitter und Hochwasser heimgesucht. Während einer halben Stunde entlad sich ununterbrochen verderbenbringender Hagel, gefolgt von massenhaften, wolkenbruchartigen Regengüssen über unsere Markung, so daß in kurzer Zeit ein gewaltiger Strom unser sonst so ruhiges Thal durchbraute, Wege zerriß, Bäume entwurzelte, und alle mögliche Gegenstände mit sich fortriß. Kaum konnten die überraschten Bewohner mit eigener Lebensgefahr noch das Vieh aus den Ställen retten; zum Glück war der größte Theil derselben über die Mittagszeit vom Felde heimgekehrt und fand die Flut mit ihrer Hilfe nach einigen peinlichen Stunden allmählich einen Abfluß durch das tiefe Schleifthal. Menschenleben haben wir gottlob keines zu beklagen; dagegen ist der Schaden an Wiesen, Feldern und Obstbäumen, sowie an Häusern, fortgeschwemmten Gegenständen u. c. sehr beträchtlich.

Ravensburg, 6. Juni. Eben läuft die Nachricht ein daß heute Mittag 12^{3/4} Uhr der Blitz in ein Oekonomiegebäude in Supratsberg, Gemeinde Baienfurth, geschlagen habe, daß das Gebäude völlig niedergebrannt und 22 Stück Rindvieh und ein Hund verbrannt seien.

Waiblingen.

Unterzeichnete empfiehlt sich im

Einkauf

von Lumpen, Seiner, Papier,
Zinn, Messing, Kupfer,
Schweins- und Roßhaare,

sowie alle in dieses Fach einschlagende
Artikel. 8,13

K. Schmollinger.

Waiblingen, 4. Juni. Heute Vormittag erschoss sich ein Eisenbahnarbeiter in einer Restauration am hiesigen Bahnhof, und zwar auf höchst eigenthümliche Art. Nachdem er in der Wirthschaft ein Glas Bier getrunken und sich eine Cigarre gekauft, begab er sich auf den Abtritt, nahm eine Patrone von Dynamit, wie solche zum Sprengen von Felsenmassen verwendet werden, in den Mund und zündete dieselbe an. Die Wirkung war eine furchtbare, indem der Kopf förmlich wie abgeschnitten vom Rumpfe in vielen kleinen Stücken umherlag. Der Unglückliche hinterläßt eine in bedürftigen Umständen lebende Wittwe mit zwei unmündigen Kindern.

— In Birkach kam am 8. bei einer Rauferei ein Mann ums Leben.

In Jähringen, D.-N. Aalen, schlug am Donnerstag der Blitz in eine große Scheune, die nebst einer daneben stehenden kleineren gänzlich abbrannte.

— In Horgen, D.-N. Rottweil, schlug am Donnerstag Mittag der Blitz in ein Bauernhaus, das gänzlich abbrannte.

Mannheim, 5. Juni. Friedrich Hecker hielt sich nur wenige Tage hier auf, besichtigte die großen äußeren Veränderungen welche die Stadt im letzten Vierteljahrhundert erfahren, besuchte mit vieler Pietät eine Anzahl der ältesten hiesigen Bürger und die Wittwen seiner Freunde, und reiste dann wieder ab, ohne eine Einladung zu einer öffentlichen Feier angenommen zu haben.

Mainz, 5. Juni. Wegen der Stadterweiterung werden auf der einen Seite der Stadt bereits Festungswälle abgetragen. Die Arbeit geht rasch vor sich und es dürfte nicht lange dauern, so wird dieser Theil zum Bebauen der Stadt übertragen werden.

Dresden, 4. Juni. Die „Const. Ztg.“ meldet, daß von dem weitaus größten Theile der Dresdener katholischen Priester Jedem der bei ihnen zur Beichte kommt die Absolution verweigert wird, der sich nicht als Anhänger des Unfehlbarkeitsdogmas bekennt.

Berlin, 7. Juni. Der Schah von Persien ließ bei seiner Anwesenheit im Reichstage sich die hohe Bedeutung der Versammlung erklären und verlieh in ehrender Anerkennung dem deutschen Parlaments-Präsidenten Simson das Großkreuz des Löwen- und Sonnenordens. Dies ist vielleicht das erste Beispiel des Verständnisses orientalischer Herrscher für das abendländische Princip der Volksvertretungen.

Berlin, 7. Juni. Der Reichstag genehmigte heute in zweiter Berathung den Gesetzentwurf über den außerordentlichen Geldbedarf für die elsaß-lothringischen Bahnen und die Wilhelm-Luxemburg-Eisenbahn, sowie den von Schmidt beantragten Bau der Bahnlinie Lauterburg-Strassburg. Als bei der dann folgenden ersten Berathung des Gesetzentwurfs über die Reichseinnahmen und Ausgaben das Haus zur Abstimmung über den Antrag Wedell's auf Verweisung des Entwurfs an eine Commission von 14 Mitgliedern schritt, stellte sich Beschlussunfähigkeit heraus. Nächste Sitzung Montag.

Berlin, 5. Juni. Dem Vernehmen nach hat der franz. Botschafter um eine Audienz beim Kaiser behufs Ueberreichung seines neuen Beglaubigungsschreibens nachgesucht. Der Empfang desselben wird voraussichtlich in den nächsten Tagen stattfinden. Seitens der französischen Regierung sind befriedigende Erklärungen betr. die auswärtige Politik, namentlich bezüglich Italiens erlassen. — Der Reichskanzler hat dem Bundesrath einen Gesetzentwurf vorgelegt, welcher die Entscheidung der Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern Gewerbegerichten überträgt, deren Einsetzung den Centralbehörden vorbehalten wird.

— Der Schah von Persien besuchte, geleitet von dem Kronprinzen, dem Generalfeldmarschall Grafen v. Roon dem Generalleutnant v. Kameke und einer zahlreichen Suite das Zeughaus und besichtigte dasselbe in allen Theilen.

— Ueber den Besuch des Schah's in Sanssouci bei der Königin Wittve meldet die „Kölnische Ztg.“: Die Konversation wurde theils durch den Großvezier, theils durch seinen Schwager Mihya Khan vermittelt, die beide des Französischen vollkommen

mächtig sind. Der Schah selbst spricht es ein wenig, versteht aber alles. Bei diesem Besuche trug er wieder einen schwarzen Rock, dessen Vorderseite ein Bave von Perlen war, in das als Muster große Diamanten eingelassen waren; die Knöpfe waren von Rubinen und so groß wie kleine Kartoffeln, in deren runder Form sie auch geschliffen waren; der Säbel war über und über mit Perlen bedeckt und mit großen Diamanten dazwischen; er nahm ihn vom Gurte ab und zeigte ihn der Königin, als eine historische Merkwürdigkeit, die sich von einem der Schah's zum andern vererbe. Er trug eine goldene Brille. Alles in den Zimmern interessirte ihn. Er fragte nach den Gegenständen der Bilder und bei Landschaften wollte er wissen, wo diese herrlichen Gegenden seien. Namentlich schien ihm der Marmor und dessen reiche Anwendung zu imponiren, und vorzüglich die Monolithen in der Rotunde von Sanssouci. Interessant war die Bewunderung, die er für Friedrich den Großen an den Tag legte. Auf diesem Gebiete war er vollständig zu Hause. Er ließ sich dessen Schlaf- und Sterbezimmer zeigen, seine Bibliothek, das Zimmer, in welchem Voltaire gewohnt hatte, auch wollte er wissen, wo jetzt der Degen Friedrichs des Großen sei, den Napoleon I. entführt habe. Als man ihm bedeutete, daß der nicht in Sanssouci zu sehen sei, sondern im Kadettenhause zu Berlin, schien das für ihn eine Neuigkeit zu sein; er war des Glaubens, daß derselbe erst nach dem letzten Kriege aus Paris zurückgekommen sei. Bei dieser Unterhaltung war es das einzigmal, daß er zu der Umgebung von Angeficht zu Angeficht sprach, sonst nur immer über die Schulter hinweg, und stets mußte das Gefolge zehn Schritte hinter ihm zurückbleiben. Auch erlaubte er nicht, daß Jemand ihm vortrate. Dabei geht er immer sehr langsam, schnell zu schreiten, wäre nach orientalischen Begriffen gegen die Würde eines Fürsten. Eigenthümlich waren die drei persischen Diener, die hinter ihm gingen; der eine trug eine goldene, kunstvoll ziselirte und mit Emailblumen eingelegte Kanne, aus deren Schnauze er Thee trank. Zwei andere Diener folgten mit silbernen Kohlenbecken, die sie an Ketten hielten, um nöthigenfalls den Thee warm zu halten. Auf der Terrasse stehend, schaute er bewundernd dem Spiele der Fontaine zu. Wie in Sanssouci, so zeigte er auch später im Stadtschlosse von Potsdam großes Interesse für alles, was an Friedrich den Großen erinnerte. Beim Anblicke des Reliefsbildes des Schlachtfeldes von Königgrätz, welches in den Zimmern aufgestellt ist, bekam sein Wesen Leben und Feuer. Sein Naturstern scheint sehr ausgebildet zu sein, überall äußerte er seine Freude an Grün und Blüten.

— Dienstag Mittag begab sich der Schah, begleitet von dem Großvezier nach dem königlichen Palais, um der Kaiserin, welche Morgens aus Baden angekommen war, die Visite zu machen. Die Conservation wurde theils unmittelbar, theils durch Vermittelung des Großveziers französisch geführt. Vom Palais begab sich der Schah in Begleitung des Kronprinzen nach dem Aquarium. — Zu dem Gala-Diner, welches Nachmittags 5 Uhr stattfand, hatten Einladungen erhalten: das namhafte Gefolge des Schah's, die Obersten Hof-, Oberhof- und Hofchargen, der Reichskanzler, die General-Feldmarschälle, die Staatsminister, die Generalität, die Obersten und im Rang eines Obersten stehenden Militärs der Garnison von Berlin, die Militärbevollmächtigten und die Gefolge der Prinzlichen Höfe. Die Zahl der Couverts betrug 190. An der Seite nach dem Schloßhofe waren unter einem Thronhimmel die Plätze für die Allerhöchsten Herrschaften errichtet. Der Kaiser hatte in Folge einer leichten Indisposition und in Rücksicht auf die kühlere Temperatur in den Sälen des Schlosses sich veranlaßt gefunden, dem Gala-Diner nicht beizumohnen. Der Schah führte die Kaiserin, welche an der linken Seite des Gastes ging, während unter dem Thronhimmel sie den Platz an seiner rechten Seite einnahm. Rechts neben der Kaiserin saß der Großvezier, dann kam der Kronprinz die preussischen Prinzen, Prinz Wilhelm von Württemberg; neben dem Schah die Kronprinzessin, die persischen Prinzen u. s. w. Fürst v. Bismarck saß dem Schah gegenüber. Während der Tafel erhob sich die Kaiserin und brachte in französischer Sprache den Toast auf den Schah aus, der denselben mit einem Trinkspruch auf den Deutschen Kaiser erwiderte. Die Toaste waren von einem dreimaligen Lusch begleitet. — Abends besuchte der Schah, begleitet von dem Kronprinzen, das Victoria-theater. — Nach der Rückkehr manövrirte die Feuerwehr unter Leitung des Branddirektors Eskall vor den Fenstern der Wohnung des Schah's an der Lustgartenseite des königlichen Schlosses. — Mittwoch Vormittag fand zu Ehren des Schah's eine Parade der gesammten Garnison auf dem Tempelhofer Felde statt. Die Parade befehligte der kommandirende General des Gardekörps, General der Cavallerie Prinz August von Württemberg. Die Parade-Auffstellung war vom herrlichsten Wetter begünstigt. Nach der Parade fand Diner im Adler-Saale des königlichen Palais statt. Abends war Gala-Ballet im königlichen Opernhause.

Homburg, 5. Juni. Die Fürstin von Liegnitz ist gestern gestorben.

Karlsbad, 6. Juni. Prinz Adalbert von Preußen ist heute früh am Lungen Schlag hier selbst verchieden.

Danzig, 4. Juni. Unter den in den letzten Tagen hier aus Polen angekommenen Flößern besanden sich 5 Cholera kranke, wie constatirt worden ist. Es sind alle Vorsichtsmaßregeln gegen die Weiterverbreitung der Krankheit ergriffen. (D. 3.)

Potsdam, 5. Juni. Der Schah hat dem Fürsten Bismarck den Sonnen- und Löwenorden in Brillanten verliehen, auch der älteste Sohn des Fürsten, Graf Herbert v. Bismarck, hat diesen Orden, jedoch in einer geringeren Klasse, erhalten.

Wien, 6. Juni. Bei dem militärischen Galadiner toastirte der Kaiser von Oesterreich in seinem und der Armee Namen auf den Kaiser von Rußland und die tapfere russische Armee. Der Kaiser von Rußland erwiderte mit einem Toast auf den Kaiser von Oesterreich und die brave österreicherische treue Armee. — Der „Neuen freien Presse“ zufolge wird die Auflösung des alten Reichsraths und die Ausschreibung der Neuwahlen im Laufe des Augusts erfolgen; die Wahlen für den reformirten Reichsrath werden im Oktober stattfinden.

— Ein junger Mann, der sich die Welt-Ausstellung zu Wien angesehen, erzählt aus seinem dortigen Aufenthalt folgenden komischen Vorgang: Das fürsorgliche englische Ministerium hatte einen londoner Polizeibeamten beauftragt, dem Prinzen von Wales nach Wien zu folgen und dessen persönliche Sicherheit zu überwachen. Des Endes folgte der Beamte dem Thronerven seines Landes auf Tritt und Schritt. Nun aber hatte auch die Polizeibehörde der österreichischen Kaiserstadt ebenfalls einen Beamten mit gleichem Auftrag versehen. Diesem Wiener Polizeimann entging es nicht, daß der ihm unbekanntes Londoner allezeit hinter dem Prinzen von Wales her war. Er schöpfte schlimmen Verdacht der in einem gegebenen Augenblick so dringend wurde, daß er auf den londoner Kollegen losfuhr und ihn ohne Weiteres beim Kragen nahm. Es bedurfte selbstverständlich nur kurze Zeit, um den Sachverhalt aufzuklären.

Luzern, 6. Juni. Der Bischof von St. Gallen erklärt im „Vaterland“, daß er niemals gegen das Dogma der Unfehlbarkeit, sondern nur gegen seine Veröffentlichung gewesen sei.

Paris, 5. Juni. Der Prinz Napoleon ist heute früh hier angekommen. — Marschall Canrobert hat seine Entlassung als Präsident des obersten Kriegsrathes gegeben. — Die „Agence Havas“ meldet aus Bayonne von heute, daß ein für die Carlisten siegreiches Gefecht unweit Vera stattgefunden habe, die Carlisten wären Herren des Landes zwischen der französischen Grenze und dem Ebro.

Paris. Auf dem gestrigen Empfange bei dem Präsidenten Mac Mahon waren alle Vertreter der auswärtigen Mächte, ausgenommen der deutsche Botschafter Graf Arnim, und viele Deputirte erschienen. — Eine Carlisten-Depesche aus St. Jean de Luz meldet, daß Santa Cruz sich der Stadt und Festung Trun bemächtigt habe.

Paris, 7. Juni. Die „Agence Havas“ meldet, daß der deutsche Botschafter, Graf Arnim, heute dem Präsidenten Mac Mahon sein Beglaubigungsschreiben überreichen wird. Die Ernennung Baude's zum Gesandten in Brüssel gilt für gewiß, diejenige Chateaurenard's zum Gesandten in Bern für wahrscheinlich. General Chanzy wird mit Bestimmtheit als designirter Gouverneur für Algier bezeichnet. Prinz Napoleon reist dem Vernehmen nach bereits Montag nach Italien zurück.

— Die „Germania“ schreibt: „Es ist eine zeitgemäße Erinnerung, daß der neue Präsident von Frankreich, Marschall Mac Mahon, bei der Krönung in Königsberg im Jahre 1861 in einem Gespräch mit dem verstorbenen Cardinal Erzbischof v. Geißel sich entschieden für die weltliche Herrschaft des Papstes erklärte.“

— Das zu La Salette gebildete General-Komite für Pilgerfahrten hat an den Papst eine Bittschrift gerichtet, in welcher mitgetheilt wird, daß dieses Komite die Tage vom 21. Juli bis 22. August als den Monat für Pilgerfahrten proklamiren wird. Während dieser Zeit soll in sämtlichen Kirchen Frankreichs gebetet, große Pilgerzüge nach Lourdes und La Salette ins Werk gesetzt und in der Woche von Maria Himmelfahrt von sämtlichen affiliirten Komite's Pilgerfahrten nach den entferntesten Heiligthümern veranstaltet werden, um an einem und demselben Tage, im ganzen Umkreise des Landes, Frankreich der heiligen Jungfrau zu weihen. Das Komite bittet nach dieser Mittheilung den Papst um mehrere Ablässe, die in einer vom 7. Mai datirten Zuschrift Pius IX. gewährt werden unter der Bedingung, daß „Alle für die Befehrung der Sünder, die Ausbreitung der Kirche und den heiligen Stuhl beten.“